

Evaluationen mit Teams

Voraussetzung dafür, dass eine gute Evaluation durchgeführt werden kann, sind die folgenden Grundsätze:

Es liegen klare, unmissverständliche Lernziele zur Veranstaltung vor.
Die Teilnehmenden haben die Ziele (und das Programm) im Sinne eines Vorschlags vor der Veranstaltung erfahren und konnten vorgängig Einfluss nehmen (gilt nicht zwingend bei Kursen, die zB in einem Kursverzeichnis ausgeschrieben wurden)
Die Kursleitung ist dazu bereit, auf Wünsche der Teilnehmenden einzugehen.

Längere Zusammenarbeit mit einer Schule / einem Team:

In der Mitte der Zusammenarbeit lohnt es sich,

- a) das Kennen oder das Beherrschen von vermittelten Inhalten,
- b) das Arbeits-Klima
- c) die Kursorganisation/ Kursleitung

im Detail zu evaluieren.

Mögliches Vorgehen:

Zu a)

Einzelarbeit: Die Kursteilnehmenden füllen eine Stichwortliste mit den Vermittelten Inhalten aus. Sie notieren sich einzeln, ob sie die einzelnen Inhalte verstanden haben, oder sogar schon erproben konnten.

Austausch in Kleingruppen: Damit die subjektive Meinung vor dem Plenum mit Kolleg/-innen ausgetauscht werden kann. Hier klären sich oft bereits Fragen.

Im Plenum: Sammeln der Wünsche durch die Kursleitung: Wenn aus der Sicht mehrerer Kursteilnehmenden gewisse Inhalte vertieft werden sollten, organisiert die Kursleitung Zeiträume, wo dies möglich gemacht wird. Die Inhalte werden den interessierten Studierenden als Wahlangebot nochmals vermittelt, Fragen werden geklärt.

Zu b)

Im Plenum: Gemeinsame Formulierung von Indikatoren zu einem guten Lern- und Arbeitsklima: Was kann man in einer Gruppe/ einem Team sehen/ hören, wenn das Klima gut ist?

Einzelarbeit: Die Teammitglieder überlegen sich, welche Indikatoren sich beobachten lassen (was gut ist) und was für sie in diesem Kurs das gute Arbeitsklima stört. Daraus formulieren sie ganz konkrete Wünsche an die Gruppe/ ans Team.

Austausch in Kleingruppen: Die Teammitglieder tauschen Positives und ihre Wünsche untereinander aus. Sie überlegen sich, wie die Wünsche konkret erfüllt werden könnten.

Im Plenum: Die positiven Aspekte werden von der Kursleitung gesammelt und für alle gut sichtbar (z.B. Flipchart) aufgeschrieben.

Die Wünsche der TN werden im Plenum ausgetauscht und aufgeschrieben.

Anschliessend werden Prioritäten gesetzt (bei vielen Wünschen).

Wie können die ausgewählten Wünsche konkret umgesetzt werden? Diskussion im Plenum (oder nochmals eine GA/ PA, falls noch zu wenige Ideen vorhanden sind) und verbindliche Absprachen. Es wird auch schriftlich festgehalten, wer/wann/auf

welche Art und Weise überprüft, ob die Absprachen eingehalten wurden und was passiert, wenn dem nicht so ist.

Auf die übrigen Wünsche wird die Gruppe sensibilisiert – sie bleiben aber auf freiwilliger Basis.

Zu c)

Einzelarbeit: Die Studierenden füllen für sich einen Fragebogen zur Arbeit der Kursleitung aus (Kreuzchenliste).

Austausch in Kleingruppen: Die Teammitglieder tauschen Positives und ihre Wünsche untereinander aus. Sie überlegen sich, wie die Kursleitung allfällige Wünsche konkret umsetzen könnte, falls sie Ideen dazu haben.

Im Plenum: Besonders positive Aspekte sowie Wünsche an die Kursleitung werden gesammelt. Konsultativabstimmung: Welche Wünsche sind prioritär?

Ideen von den TN zur Umsetzung der Wünsche, falls vorhanden, werden zusammengetragen. Anschliessend nimmt die Kursleitung die Wünsche mit und erhält Zeit, um sich zu überlegen, welche Massnahmen sie treffen möchte/ kann. Diese teilt sie den TN zu einem späteren Zeitpunkt mit. Im Endeffekt hat aber die Kursleitung das letzte Wort, ob sich etwas verändern lässt oder nicht. Falls sich etwas nicht verändern lässt, erklärt sie den TN die Gründe. Ziel ist nicht, dass alle TN einverstanden sind oder alle Wünsche erfüllt werden können. Ziel ist aber, dass sie alle Entscheidungen nachvollziehen können.

Einzelne Kurse (mind. 2 Veranstaltungen/ Kursblöcke)

Nach dem ersten Kursblock:

Kurze Einzelarbeit:

Was gefällt mir besonders gut?

Welche maximal drei Wünsche habe ich für die weitere Arbeit an die Kursleitung?

Partnerarbeit/ Kleingruppen:

Austausch der Gedanken Einzelner

Priorisierung: 3 besonders positive Aspekte, max. 3 Wünsche an die Kursleitung

Im Plenum:

Besonders positive Aspekte sowie Wünsche an die Kursleitung werden gesammelt.

Konsultativabstimmung: Welche Wünsche sind prioritär?

Ideen von den TN zur Umsetzung der Wünsche, falls vorhanden, werden zusammengetragen. Anschliessend nimmt die Kursleitung die Wünsche mit und erhält Zeit, um sich zu überlegen, welche Massnahmen sie treffen möchte/ kann. Diese teilt sie den TN zu einem späteren Zeitpunkt mit. Im Endeffekt hat aber die Kursleitung das letzte Wort, ob sich etwas verändern lässt oder nicht. Falls sich etwas nicht verändern lässt, erklärt sie den TN die Gründe. Ziel ist nicht, dass alle TN einverstanden sind oder alle Wünsche erfüllt werden können. Ziel ist aber, dass sie alle Entscheidungen nachvollziehen können.

Kurzveranstaltungen / einmalige Kurse

Am Schluss: Post-It-Methode

Die Teilnehmenden erhalten einen kleinen Post-it-Zettel und notieren darauf (freiwillig, auch ein leerer Zettel sagt etwas aus) einen Gedanken / ihre zentralen Erkenntnisse, ein Feedback zur Veranstaltung.

Die Zettel werden von den Teilnehmenden nach Kursschluss offen beim Ausgang an eine Wand / an die Tür etc. geklebt. Dadurch erhält die Kursleitungen einen Gesamteindruck bzgl. Erfolg der Veranstaltung.